Stadt Ravensburg

Schulsozialarbeit an der Grundschule Weststadt

Jahresbericht 2011/2012

Schulsozialarbeiterin
Regine Gitzen

Höllwaldstr. 14 – 16
88213 Ravensburg
Tel.: 0751 – 977 06 057
e-mail: regine.gitzen@rv-weststadtschule.de

Träger: Stadt Ravensburg
Amt für Schule, Jugend und Sport
Seestr. 7
88214 Ravensburg

Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2011/2012

1. Situation an der Grundschule Weststadt
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation
4. Ausblick/Ziele Schuljahr 2012/2013

1. Situation an der Grundschule Weststadt

An der Weststadtschule sind 271 Kinder, davon 126 Mädchen und
145 Jungen

Es gibt 14 Klassen:
eine Juniorklasse (12 ErstklässlerInnen mit besonderem Förderbedarf)
sechs jahrgangsübergreifende Klassen (1. und 2. Klasse zusammen)
drei 3. Klassen
vier 4. Klassen

Soziale Daten

- AusländerInnen: 30 = 11,1%
  aus 15 Nationen:

Türkei: 7
Kosovo: 4
Kasachstan: 4
Russische Föderation: 3
Polen: 2
Bosnien-Herzegowina: 1
Albanien: 1
Portugal: 1
Italien: 1
Ukraine: 1
Rumänien: 1
Republik Kongo: 1
Togo: 1
Nepal: 1
Irak: 1

- Problemlagen
  Es gibt 119 Kinder mit **deutscher** Staatsangehörigkeit und Migrationsgeschichte.
  Statistisch erfasst sind lediglich AussiedlerInnen: 4 Kinder.
  Insgesamt liegt der **Anteil von Kindern mit Migrationsgeschichte** an der Grundschule Weststadt bei ca. **55%** (30 AusländerInnen und 119 Kinder mit deutschem Pass).
  (Zum Vergleich: im Schuljahr 2007/08 lag dieser Anteil noch bei ca. 33%, 2008/2009 bei 48%, 2009/2010 bei 54%, 2010/2011 bei 55%. Im dritten Jahr in Folge liegt die Zahl jetzt bei ca. 55%.)

Um diese Kinder und ihre Familien gut ins Schulleben integrieren zu können, müssen alle Beteiligten verstärkt kooperieren: LehrerInnen und Schulleitung, Elternbeirat, Hort und Schulsozialarbeit.
Die Projekttage und das Schulfest 2012 mit dem Thema „Afrika“ sind ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation. Es ist gelungen, afrikanische Eltern für die Projektarbeit und die Mitgestaltung des Schulfestes zu gewinnen, was wesentlich zum Erfolg dieses Höhepunktes im Schuljahr beigetragen hat.

2. Pädagogische Arbeit

2.1. Vorbemerkung

Der Stellenumfang war zum Schuljahr 2010/2011 von 40% auf 60% erweitert worden. Die Notwendigkeit dieser Aufstockung wird durch signifikant gestiegene Betreuungs- und Beratungszahlen in diesem Schuljahr bestätigt. (vgl. 2.2)

Mit Beginn des Schuljahres konnte ich nach der langen Umbauphase wegen der Mensa mein neues Büro beziehen. Die Lage des Zimmers im Erdgeschoss in unmittelbarer Nähe zum Hort und zur Mensa erweist sich als sehr gut und ermöglicht eine unkomplizierte Kontaktaufnahme zu Kindern und Eltern und Tür- und Angelgespräche.

2.2. Beratung

Schuljahr 2011/2012		2010/2011
Insgesamt wurden 66 Kinder von der Schulsozialarbeiterin betreut;		46
22 Mädchen und 44 Jungen.		
25 Kinder sind deutsch,		14
41 Kinder haben einen Migrationshintergrund		
oder kommen aus einer Familie mit einem ausländischen Elternteil.		32
2 Kinder besuchten die Juniorklasse		3
11 Kinder die 1. Klasse		11
15 Kinder die 2. Klasse		5
16 Kinder die 3. Klasse		17
22 Kinder die 4. Klasse.		10
Im Rahmen dieser Beratungsarbeit fanden folgende Kontakte statt:		
Beratung Kind:	134	103
Beratung Eltern:	241	106
davon Hausbesuche:	25	14
Kooperation mit LehrerInnen oder dem Rektor:	162	113
Runde Tische:	10	28
Kooperation mit externen Stellen:	189	82
(z.B. Hort, Jugendamt, Psychologische Beratungsstelle, andere SchulsozialarbeiterInnen, KinderpsychiaterInnen)		

Zwei Zahlen möchte ich herausgreifen:

- Die Zahl der Elterngespräche hat sich mehr als verdoppelt. Mein besonderes Engagement in diesem Bereich, auch durch aufsuchende Arbeit, macht sich bei einigen der betreuten Familien sehr positiv bemerkbar, so auch die Rückmeldung aus dem Lehrerkollegium.
  Ob ich das in dieser (zeitintensiven) Art und Weise auch im nächsten Schuljahr beibehalten kann, wird sich zeigen müssen.
- In den 189 Kontakten mit externen Stellen sind 25 Kontakte mit dem Sozialamt bezüglich des Bildungs- und Teilhabepakets enthalten. Es ist mir wichtig, die Elternschaft der Weststadtschule über diese Leistung zu informieren, bei der Antragstellung behilflich zu sein, usw. Dieser Zeitaufwand ist in diesem Schuljahr neu zum bisherigen Arbeitsumfang dazugekommen.

2.3. Gruppenarbeit

Alle 3. Klassen durchlaufen ein zehnstündiges Training zur Konfliktbewältigung, das die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen durchführt, das Friedensstifter-Training. Es besteht aus vier Teilen:

- Entstehung von Streit, Streitverhalten
- Verhandeln lernen mit der Friedensstifter-Brücke (Umgang mit Gefühlen, Benennen von Zielen, Perspektivenwechsel, Finden von Lösungen)
- Umgang mit Wut und Provokationen
- Frieden stiften: Anderen beim Verhandeln helfen

In diesem Schuljahr habe ich das Friedensstifter-Training kompakter durchgeführt, d.h. pro Woche fanden in der Regel zwei Unterrichtseinheiten statt, was sich sehr bewährt hat. Die Trainingsinhalte wurden wieder im Blick auf die jeweilige Klasse überprüft und gegebenenfalls bedarfsorientiert verändert.
Schwierig ist nach wie vor die Umsetzung der theoretisch erworbenen Kompetenzen in akuten Streitsituationen mit viel Wut. Für einen längerfristigen Erfolg ist deshalb das Einbeziehen der Trainingsinhalte in das tägliche Unterrichtsgeschehen, auch nach Abschluss des Trainings, von großer Bedeutung.

2.4. Fortbildung

Im Oktober 2011 nahm ich gemeinsam mit allen Ravensburger SchulsozialarbeiterInnen und weiteren KollegInnen aus dem Kreis Ravensburg an einer dreitägigen Fortbildung „Lösungsorientiertes Arbeiten in der Beratung mit Kindern/Jugendlichen und Eltern/Familien“ teil.

Das zweitägige Aufbauseminar zum gleichen Thema wird im November 2012 stattfinden.

Außerdem besuchte ich im Juli 2012 eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Ressourcen-, Lösungs- und Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe“, die vom Kreisjugendamt Ravensburg veranstaltet wurde.

3. Kooperation

3.1. Schulinterne Kooperation

- mit den LehrerInnen in der großen Pause, mehrmals wöchentlich
- mit dem Rektor: mindestens eine wöchentliche Besprechung
- mit der Hortleitung: bei Bedarf
- Teilnahme an den Gesamtlehrerkonferenzen
- Teilnahme an Elternabenden und einer Elternbeiratssitzung

3.2. Schulexterne Kooperation

In diesem Schuljahr gab es wieder mehrere Projekte in Kooperation mit externen PartnerInnen:

- Kinderprojekt im Tipilager
  In den Sommerferien 2012 können zum vierten Mal seit 2009 Kinder der Weststadtschule an einem dreitägigen Aufenthalt im Tipilager Heggelbach teilnehmen. Die Gruppe besteht insgesamt aus 15 Kindern.
  Geleitet wird dieses Projekt von Christel Kluth („Touch your energy“) und Andreas Weiser.
  Inhalte: gemeinsam in der Natur leben, spielen, zusammen kochen, in Tipis übernachten, usw.
  Ziele: Freude am gemeinsamen Erlebnis, Leben im Einklang mit der Natur, einfügen in eine Gruppe, während des Projekts Verzicht auf elektronische Geräte und Spiele, Stärkung der Sozialkompetenz und des Selbstbewusstseins.
  Die Kosten werden komplett von Sponsoren übernommen.

- „Kuhle Schule“
  Dieses wertvolle Projekt konnte ich nun schon zum dritten Mal durchführen. Von April bis Juli 2012 verbrachten vier Jungen aus den 3. Klassen zehn Nachmittage auf dem Hofgut Unterallewinde.
  Projektleiter war Matthias Schulze, Dipl.Ing.agr. (FH).
  Inhalte: Erledigung von Routineaufgaben auf dem Hof (Ausmisten, Füttern und Tränken, Aufräum- und Reparaturarbeiten, Feldarbeit und Ernte), Versorgung der Rinder und Pferde.
  Ziele: Arbeiten im Team und alleine, eigene Grenzen erkennen und überwinden, neue Fähigkeiten entdecken, sich an Regeln halten, Durchhaltevermögen bei Schwierigkeiten, Steigerung des Selbstwertgefühls durch Erfolge im außerschulischen Bereich.
  Sämtliche Kosten trug wieder die Bürgerstiftung Kreis Ravensburg.

- <u>„So funktioniert die Schule“</u>
  Dieses Kursangebot richtet sich an Eltern zukünftiger ErstklässlerInnen, die sich gut auf den Schulanfang ihres Kindes vorbereiten möchten.
  Die Materialien für den Kurs und eine Anschubfinanzierung stellte die Elternstiftung Baden-Württemberg 2010 zur Verfügung.
  Im Juni/Juli 2012 fand der Kurs zum dritten Mal statt; Teilnehmerinnen waren fünf Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte, die sich mit großem Interesse und Engagement mit dem neuen Lebensabschnitt ihrer Kinder auseinandersetzten.

3.3. Die Schulsozialarbeiterin nimmt regelmäßig an folgenden **Treffen** teil:

- Teamsitzungen des Teams Schulsozialarbeit in Ravensburg im sechswöchigen Rhythmus
- Gesamtteam der Abteilung Jugend im Amt für Schule, Jugend und Sport, ca. dreimal jährlich
- Regionale Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit im Landkreis Ravensburg, zweimal jährlich
- Kooperationsgespräch mit dem Jugendamt Ravensburg, zweimal jährlich
- Kooperation Schule – Kindergarten, einmal jährlich
- Supervision: Ich habe im Schuljahr 2011/2012 an einer Supervisionssitzungen teilgenommen.

4. Ausblick/Ziele Schuljahr 2012/2013

Die Arbeitsinhalte des vergangenen Schuljahres haben sich bewährt und sollen so beibehalten werden. Geplante Angebote sind also:

1. Friedensstifter-Training in den 3. Klassen in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen, dazu jeweils mündliche und schriftliche Informationen für die Eltern bei Elternabenden und durch einen Elternbrief.

2. Weiterhin Einzelberatung und Beratung für Kleinstgruppen (zwei bis vier Kinder) und Eltern als wichtiges Element der Schulsozialarbeit.

3. Weiterführung der Kooperation mit externen ProjektpartnerInnen, Projekte „Kuhle Schule“, „Kinderprojekt im Tipilager“.

4. Organisation und Begleitung eines weiteren Kurses „Wie funktioniert die Schule?“ im Frühsommer 2013 als Bestandteil der Elternarbeit.

Ravensburg, den 25.7.2012 Regine Gitzen